

Aus Gedichten wurden Andalusische Lieder

Melodien und Rhythmen verbinden andalusische Klänge mit eingängigen Tonfolgen, mit spanischem, expressivem und filigranem Gesang. Die musikalische Deutung der bildstarken Gedichte Rafael Albertis und die Figur Tara laden uns ein, Raum und Zeit zwischen dem Sehnsuchtsort Andalusien an der Küste von Cádiz, den „sozialistischen“ Tagen in Madrid und der Flucht ins Exil zu durchstreifen. Das Fließen zwischen Erinnern und Neubeginn geht in den träumerischen oder fröhlichen Ausdruck über und setzt sich im performativen Spiel zwischen der Malerei im Raum und den vertonten „Farbengedichten“ fort. Aufführungsorte als „Möglichkeitsorte“ inspirierten Silke Loettel Forderer und Sal y Arena zu einem Programm mit der Fokussierung auf Stimme, Spiel, Kastagnette, Klanginstrumente und Bilder.

Rafael Alberti (1902 - 1999), spanischer Dichter der Generation von '27 (gemeinsam mit Federico García Lorca u.a.), war zunächst Maler, wurde dann aber schnell durch seine Dichtung bekannt, für die er schon 1925 für den Gedichtband „Marinero en tierra“ – „Matrose an Land“ den Spanischen Nationalpreis erhielt. Alberti war Sekretär der „Allianz der antifaschistischen Intellektuellen“ im spanischen Bürgerkrieg und musste 1939 mit Maria Teresa Leon das Land zunächst nach Paris, dann über Marseille nach Argentinien für lange Jahre des Exils verlassen.

“Se equivocó la paloma....se equivocaba...creyó
que el trigo era el agua...que el mar el
cielo...que tu falda era tu blusa...”
Rafael Alberti nach der Ankunft in Argentinien

„Getäuscht hat sich die Taube...
sie glaubte, der Weizen sei Wasser...sie glaubte,
dass das Meer der Himmel...dass dein Rock
deine Bluse...dass dein Herz ihr Haus...sie
schief am Ufer...du auf der Spitze eines
Zweiges...”

Musik

Die sich durch seine Geschichte in der Musik und in den Liedern Andalusiens kristallisierte Melodik und Tonalität fließt in die Vertonungen ein, in der Art, dass ein Spannungsverhältnis von klassischer Dur-Moll-Harmonik und andalusischer Kadenz entsteht. Die expressiven und emotionalen Gesangsvertonungen bleiben dabei ganz nah am Text der Gedichte und interpretieren ihn durch Melodieführungen und Harmonik, ohne auf eingängige Melodien und Rhythmen zu verzichten. Auch witzige oder humorvolle Interpretationen entstehen und verschieden Musikstile wie Flamenco-Tango, Jazz, Blues, lateinamerikanische Musik, Flamenco-Rhythmen, Kunstlied oder auch die Kreativität der Spätrenaissance finden Eingang. Einige der Gedichte „An die Malerei/A la pintura“, die den Farben, der Leinwand oder Malern gewidmet sind, zu vertonen, schlägt eine Brücke zwischen der bildenden Kunst und den Musikinterpretationen, gleichzeitig aber auch zwischen der Malerei Rafael Albertis und seinen Gedichten. Rodolfo und Ernesto Halffters Vertonungen bedienen sich impressionistischer und expressionistischer Stile mit engem Bezug zum Text und zu andalusischen Musikstilen und erweitern den Interpretationsrahmen. Die Musiker/innen mit Kastagnetten, Klanginstrumenten, Gitarre oder Klavier bringen zudem ihre ganz eigene Performance und Kreativität mit und in die Begleitungen und Interpretationen ein. Besonders sind die Aufführungen mit Konzentration auf Stimme, Spiel, Kastagnette, Klanginstrumente und Bilder.

Weitere Informationen, Kontakt:

www.sal-y-arena.de
info@sal-y-arena.de
Instagram: @silkeloettel



Impressum: Sal y Arena (2025)Redaktion/Gestaltung: Sal y Arena.
© Silke Loettel Forderer

Gesang und Schauspiel

Silke Loettel Forderer, ausgebildete SchauspielerIn, Sängerin (Berlin), Musikwissenschaftlerin und Romanistin M.A.,(Berlin, Frankfurt) verbindet seit 19 Jahren andalusische, sephardische, lateinamerikanische Lieder und eigene Vertonungen mit Lyrik und Schauspiel zu multidisziplinären Bühnenprogrammen. Sie arbeitet in Bad Kreuznach, Mainz und im Rhein-Main-Gebiet mit verschiedenen Musikern und bildenden Künstlern zusammen als

Sal y Arena (bis 2022 Duo Sal y Arena).

Konzerte in ganz Deutschland, bei internationalen Festivals und interkulturellen Events

In Berlin: SchauspielerIn, Sängerin und Projektleiterin beim T.A.T. Berlin: Aufführungen im ACUD, Arena-Dach, Theater Fürst Oblomow u. a., Tourneen

Mitarbeiterin Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Rudolstadt.

- Idee, Dramaturgie, Übersetzungen und Vertonungen -

Kastagnetten und Klanginstrumente

Ute Schünemann beschäftigt sich seit vielen Jahren mit spanischer Musik und ist eine der wenigen Kastagnettenspielerinnen, die die Kastagnette nicht als klassisches, sondern als der spanischen Musik verpflichtetes Instrument sieht, welches gleichzeitig mit der Interpretin der Lieder in Beziehung tritt. In der jetzt schon dreijährigen Zusammenarbeit experimentieren wir mit neuen Formen der - Klang- und Kastagnettenbegleitung -

Malerei und Collagen

Zora Davidović ist neben ihrer langjährigen Arbeit als Grafikerin, Kinderbuchillustratorin und Kunstvermittlerin (Lehrerin und Kunsttherapeutin) eine Malerin, die ihrem inneren und äußeren Erleben intuitiv und farbkräftig Ausdruck verleiht und für die die Gedichte Rafael Albertis eine besondere Quelle der Inspiration darstellen.

„Sal y Arena“ meint im Andalusischen den Ort, an dem sich „Salz und Sand“ treffen:
das Meer!

Betrachtungen über Rafael Alberti

Ein Leben, das das ganze 20. Jahrhundert durchmisst. Eine Suche, die ihren Ursprung in der Kindheit in Andalusien hat, in der Nähe des unglaublichen Blaus einer Küste, die das ganze Jahr das Ungestüm und den Frohsinn einer ungeduldigen und poetischen jungen Seele zurückzuwerfen, zu spiegeln und anzustacheln in der Lage ist. Auch wenn dieser Ursprung immer wieder aufgegeben werden muss.

Als Kind, in den Wirren des Bürgerkriegs, im Exil. Um in der Ferne umso klarer wieder aufzutauchen und die Lyrik Albertis zu bereichern.

Ein Leben, das nicht bei den einfachen Ideen bereit ist haltzumachen. Weder die Auseinandersetzung mit der heimatlichen katholischen Religion, noch die mit den kommunistischen Ideen erwirkt, dass sich die Lyrik Albertis auf ein einfaches Schwarz-Weiß-Bild reduzieren lässt, vielmehr ist in jedem kämpferischen Text noch ein Hauch Religiosität, in allen, noch so poetischen Gedichten, ein Hauch Kampf um das Gemeinsame.

Später wird er seine eigene Geschichte auch in poetischer Prosa niederschreiben und uns so als Erzähler seiner Geschichte zu Hilfe eilen, doch viel besser tut das seine Frau María Teresa León – wie er selbst sagt - auf ihre eigene erzählerisch tiefe und feministische Weise.

Wie können diese Gedichte vertont werden?

Es ist ein Versuch, nicht bei den andalusischen Melismen und Melodielinien und auch nicht im kämpferisch-trotzigen Stil einiger Vertonungen des 20. Jahrhunderts stehenzubleiben, sondern den Gang durch die Tonalitäten und Musikstile in jedem Text mit seiner ihm eigenen Bedeutung anzureichern und sich, ab und zu, auch im Spiel der Töne, der Schönheit der Sprache Albertis hinzugeben.

Sehnsuchtsort Andalusien.

Von Deutschland aus gesehen. Wie viele Menschen erfüllen sich jährlich ihren Traum... Von Afrika aus gesehen...

Von Madrid aus gesehen durch den kleinen Rafael Alberti, den der Umzug der Familie in die Hauptstadt vom unendlichen Blau der Küste seiner Kindheit träumen lässt. *Marinero en tierra Matrose an Land* folgt später als Gedichtsammlung, die ihn weltberühmt und zum Literaturpreisträger macht.

Diese Sehnsucht kannten auch schon die mittelalterlichen Juden, die Sepharden, die wie die Mauren aus Al-Andalus zunächst nach Kastilien, dann aus Spanien verbannt wurden. Den tragischen und sehnsuchtsvollen Ton werden Rafael Alberti und María Teresa León über 40 Jahre ihrer Verbannung ins Exil aufnehmen und zu verwandeln wissen in hoffungsvolle, satirische und solche Betrachtungen und Gedichte, die die Einheit der Natur und die Verbundenheit aller Menschen auf der ganzen Welt kennen. Und die für diese Verbindung kämpfen, in Madrid und jenseits des Mittelmeeres, der Tragödien, der Diktatur und des Krieges. Und jenseits der Ermordung des Dichters Federico García Lorca durch die Falange.

In Madrid, Paris, Argentinien und Rom spielt Rafael Alberti wie die maurischen Dichter in Al-Andalus mit Schein und Wirklichkeit, verwebt die Volkslied- und Volksgedichtstraditionen Spaniens in überraschende, sprachlich immer neuartige, auch einfach wunderschöne Gedichte und Texte der spanischen Moderne, die sich dem andalusischen bildstarken Vorläufer Luis de Góngora (1561-1627) verpflichtet fühlt. Der Sehnsuchtsort bleibt und wir lernen verstehen, dass alle Exilanten, aber auch alle Dagebliebenen ihren Sehnsuchtsort im Herzen tragen...



Sal y Arena

Tara und die Sehnsucht nach Andalusien

Musikalische und visuelle Inszenierung der Lyrik Rafael Albertis



Gesang und Schauspiel Silke Loettel Forderer

Kastagnetten und Klanginstrumente Ute Schünemann

Malerei und Collagen Zora Davidović

Nächste Aufführungen: Sonntag, 6.9.2026 17.00
Haus der Begegnung Meisenheim und Samstag,
den 24.10., 19.00 Martinskirche Bad Münster